

O Sapientia,
quae ex ore Altissimi prodiisti, attingens a fine usque ad
finem, fortiter suaviterque disponens omnia: veni ad
docendum nos viam prudentiae.

O Weisheit,
hervorgegangen aus des Höchsten Mund,
die Welt umspannst du
von einem Ende zum andern,
in Kraft und Milde ordnest du alles:
o komm und offenbare uns
den Weg der Weisheit und Einsicht.

O Adonai
et Dux domus Israel, qui Moysi in igne flammae rubi
apparuiisti, et ei in Sina legem dedisti: veni ad redimen-
dum nos in brachio extento

O Adonai,
Herr und Führer des Hauses Israel –
im flammenden Dornbusch
bist du dem Mose erschienen
und hast ihm auf dem Berg das Gesetz
gegeben:
o komm und befreie uns
mit deinem starken Arm

O Radix Jesse,
qui stas in signum populorum, super quem continebunt
reges os suum, quem gentes deprecabuntur; veni ad
liberandum nos, iam noli tardare

O Spross aus Isais Wurzel,
gesetzt zum Zeichen für die Völker –
vor dir verstummen die
Herrscher der Erde,
dich flehen an die Völker:
o komm und errette uns,
erhebe dich, säume nicht länger!

O Clavis David
et sceptrum domus Israel; qui aperis, et nemo claudit; claudis,
et nemo aperit; veni et educ vincitum de domo carceris,
sedentem in tenebris et umbra mortis.

O Schlüssel Davids,
Zepter des Hauses Israel –
du öffnest, und niemand kann schließen,
du schließt, und keine Macht vermag zu öffnen:
o komm und öffne den Kerker der Finsternis
und die Fessel des Todes!

O Oriens,
splendor lucis aeternae, et sol justitiae: veni et illumina
sedentes in tenebris et umbra mortis

O Morgenstern,
Glanz des unversehrten Lichtes,
der Gerechtigkeit strahlende Sonne:
o komm und erleuchte,
die da sitzen in Finsternis
und im Schatten des Todes!

O Rex gentium
et desideratus earum, lapisque angularis, qui facis utraque
unum: veni et salva hominem, quem de limo formasti

O König aller Völker,
ihre Erwartung und Sehnsucht;
Schlussstein, der den Bau zusammenhält:
o komm und errette den Menschen,
den du aus Erde gebildet!

O Emmanuel,
Rex et legifer noster, expectatio gentium, et Salvator earum:
veni ad salvandum nos, Domine, Deus noster.

O Emmanuel,
unser König und Lehrer, du Hoffnung
und Heiland der Völker:
o komm, eile und schaffe uns Hilfe,
du unser Herr und unser Gott!



RORATE COELI

Rorate, Engellamt &
Die großen Antiphonen





Rorate-Messe

Messen im Kerzenschein

Der Name der im Volksmund als "Rorate" bezeichneten Advent-Messe leitet sich ab vom Anfangswort des lateinischen Eröffnungsverses "Rorate caeli desuper..." (Tauet Himmel von oben). Wir kennen diesen Vers vor allem aus dem Kirchenlied "Tauet Himmel den Gerechten..." kennen.

*Rorate caeli desuper,
Tauet Himmel, von oben,
et nubes pluant iustum:
ihr Wolken, regnet den Gerechten:
aperiatur terra,
Es öffne sich die Erde
et germinet Salvatorem.
und sprosse den Heiland hervor*

Roratessen werden nach altem Brauch im Advent frühmorgens vor Sonnenaufgang oder auch am Abend jeweils bei Kerzenschein gefeiert.

Die „Goldene Messe“

Mit ganz besonderer Feierlichkeit wurde früher die Roratemesse am Quatember-Samstag in der Adventszeit (Samstag der ersten Adventswoche) begangen, weswegen sie auch „Goldene Messe“ hieß.

Der Rorate-Ruf

Der Rorateruf *Rorate caeli desuper* bzw. *Tauet Himmel den Gerechten* ist gleichsam eine Einladung an den Herrn in unseren bereiteten und offenen Herzen Herberge zu nehmen. Der Aspekt der sehnsüchtigen Erwartung des Volkes Gottes rückt damit stark in den Mittelpunkt der Verkündigung.

Wegen der Eigentexte (O-Antiphonen) vom 17. bis zum 23. Dezember kann eine Roratemesse nicht mehr nach dem 16. Dezember gefeiert werden.

Das sogenannte „Engelamt“

Der Ursprung der deutschen Bezeichnung "Engelamt" liegt wohl im Evangelium, das in diesen Messen verkündet wurde: Der Engel Gabriel kommt zu Maria und bringt ihr die Botschaft, dass sie ein Kind vom Hl. Geist empfangen wird

Die Botschaft dieser Feier an uns lautet: Gott klopft auch an die Tür deines Herzens und möchte, dass auch du ihn aufnimmst, damit er dein Leben mit seinem Licht erhellen und erfreuen kann.

„O-Antiphonen“ oder „Die Großen Antiphonen“

Vom 17. bis zum 23. Dezember gibt es in der katholischen Liturgie sieben kurze Gebete, die einen besonderen Reichtum und eine besondere Bedeutung besitzen.

Bekannt als die „O-Antiphonen“ verdichten und bekräftigen diese Gebete die messianische Hoffnung des Alten Testaments auf Christus hin.

Während die Rorate- und Engelämter ausschließlich als Heilige Messen in der Kirche gefeiert werden, können die sogenannten O-Antiphonen auch als Hausgebet in Form einer Andacht oder im Rahmen der Vesper gebetet werden.

Der unbekanntes Verfasser dieser wunderschönen Gebete lebte um das sechste oder siebte Jahrhundert. Der Autor hat sieben Titel gewählt, deren Anfangsbuchstaben das Kunstwort **S - A - R - C - O - R - E** ergeben.

Liest man dieses Wort aus den Anfangsbuchstaben in umgekehrter Reihenfolge, ergeben sich die beiden lateinischen Wörter **ero cras**. Dies heißt in deutscher Übersetzung: **Morgen werde ich da sein.**